



Wegbereiterinnen
der
Demokratie
im Südwesten



lpb

Landeszentrale
für politische Bildung
Baden-Württemberg

Wegbereiterinnen der Demokratie im Südwesten

Im November 1918 wurde in Deutschland das allgemeine, gleiche und geheime Wahlrecht eingeführt. Endlich durften sich nun auch Frauen an Wahlen beteiligen – ein Meilenstein auf dem Weg zur Demokratie.

Am 5. Januar 1919 konnten Frauen in Baden erstmals wählen und gewählt werden, am 12. Januar 1919 folgten die Württembergerinnen. Neun Frauen wurden damals in die Verfassungsgebende Versammlung bzw. den Landtag von Baden gewählt, dreizehn weibliche Abgeordnete schafften diesen Sprung in Württemberg.

Das Postkarten-Set porträtiert eine Auswahl der ersten badischen und württembergischen Parlamentarierinnen. Nicht selten kämpften sie bereits vor 1918 für das Frauenwahlrecht, engagierten sich für Mädchen- und Frauenbildung, stritten für Arbeiterinnenrechte oder waren in der kommunalen Armenfürsorge aktiv. Tatkräftig und mutig mischten sie sich in die Politik im Südwesten ein und wurden so zu „Wegbereiterinnen der Demokratie“. Trotz ihres (für damalige Zeiten ungewöhnlichen) Engagements blieb die eine oder andere Politikerin „gesichtslos“ und ihre politische Leistung wurde nicht gewürdigt.

Das Postkarten-Set will diese Lücke schließen.

Informationen zu allen Frauen aus Baden und Württemberg, die zwischen 1919 und 1933 als Abgeordnete im Reichstag oder in den Landtagen aktiv waren, gibt es auf der LpB-Website www.lpb-bw.de/wegbereiterinnen_demokratie.html





»Mein sozialer Beruf klärte und weitete sich durch die Berührung mit Menschen, die in lebhafter Auseinandersetzung mit der Arbeiter- und Frauenfrage standen.«

Dr. Marie Baum (1874–1964)

Chemikerin, Sozialpolitikerin und Frauenrechtlerin. 1919–1921 Abgeordnete der Deutschen Demokratischen Partei (DDP) im Reichstag. 1925 Mitgründerin der Deutschen Akademie für soziale und pädagogische Frauenarbeit in Berlin. Lehrauftrag an der Heidelberger Universität, 1933 wird sie von den Nationalsozialisten aus dem Amt getrieben.

www.frauenwahlrecht-bw.de



www.lpb-bw.de

lpb

Landeszentrale
für politische Bildung
Baden-Württemberg

Bildnachweis: Porträt Marie Baum, Universitätsarchiv Heidelberg, Signatur: Pos 100138



Marianne
Weber

(1870-1954)

»Wir wollen unsere
Töchter nicht bildungs-
und ahnungslos in
die Arme des Mannes
werfen.«

Marianne Weber, geb. Schnitger (1870–1954)

Rechtshistorikerin, Schriftstellerin und Vertreterin der gemäßigten bürgerlichen Frauenbewegung, seit 1897 aktiv im Verein »Frauenbildung – Frauenstudium«. In der Verfassunggebenden Versammlung in Baden ist sie als Abgeordnete der Deutschen Demokratischen Partei (DDP) am 15. Januar 1919 die erste Rednerin in einem deutschen Parlament. Von 1919–1923 ist sie Vorsitzende des Bundes Deutscher Frauenvereine (BDF).

www.frauenwahlrecht-bw.de

www.lpb-bw.de



Landeszentrale
für politische Bildung
Baden-Württemberg

Bildnachweis: Marianne Weber, Ullstein Bild

Therese
Blaze

(1873-1930)

»Endlich sollen auch
Frauen in der Lage sein,
für die Erringung
der Menschenrechte zu
kämpfen.«



Therese Blase, geb. Knauf (1873–1930)

Sozialpolitikerin. 1905 Mitgründerin des sozialdemokratischen Vereins. Später ist sie Mitglied der Mannheimer Armenkommission und von 1912 bis zu ihrem Tod im badischen SPD-Landesvorstand aktiv, wo sie sich für das Frauenstimmrecht stark macht. Von 1919–1930 ist sie Abgeordnete der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD) im Badischen Landtag.

www.frauenwahlrecht-bw.de

www.lpb-bw.de



lpb

Landeszentrale
für politische Bildung
Baden-Württemberg

Bildnachweis: Therese Blase, Generallandesarchiv Karlsruhe, Signatur: 231 Nr. 2937 (834)



»Gewissenhaft und gerecht,
uneitel und uneigennützig
müssen wir Frauen unsere
politischen und sozialen
Ziele verfolgen.«

Mathilde Brückner, geb. Schwahn (1868–1958)

Mitglied des Arbeiterrats Göppingen und 1919 Vorsitzende des überparteilichen Frauenverbands Göppingen. 1919/20 Mitglied der Verfassunggebenden Versammlung in Württemberg für die Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD) und 1922 erste Göppinger Gemeinderätin. Von 1932–1933 ist sie nochmals SPD-Abgeordnete im Württembergischen Landtag.

www.frauenwahlrecht-bw.de

www.lpb-bw.de



lpb

Landeszentrale
für politische Bildung
Baden-Württemberg

Bildnachweis: Mathilde Brückner, Vorlage Stadtarchiv Göppingen



»Kriegswahn und
Gewalt sind keine
Instanzen im Leben der
Menschheit.«

Mathilde Planck (1861–1955)

Von 1901–1916 Lehrerin am ersten württembergischen Mädchen-gymnasium, Aktivistin der bürgerlichen Frauenbewegung, Redak-teurin und engagierte Friedensfrau. Vorsitzende des Verbands württembergischer Frauenvereine und Mitgründerin der ersten Bausparkasse. 1920–1928 Abgeordnete der Deutschen Demokratischen Partei (DDP) im Württembergischen Landtag.

www.frauenwahlrecht-bw.de



www.lpb-bw.de

lpb

Landeszentrale
für politische Bildung
Baden-Württemberg

Bildnachweis: Mathilde Planck, Archiv Mascha Riepl-Schmidt



»Die Verbrechen des
deutschen Volkes an den
jüdischen Menschen
kann ich niemals
vergessen und niemals
verzeihen.«



Thekla Kauffmann (1883–1980)

lange Jahre aktiv im Württembergischen Verein für Frauenstimmrecht. 1919–1920 einzige jüdische Abgeordnete in der Verfassunggebenden Versammlung in Württemberg für die Deutsche Demokratische Partei (DDP). 1920 richtet sie beim Arbeitsamt Stuttgart eine Hilfsstelle für Frauenarbeit ein, wird aber 1933 von den Nationalsozialisten entlassen. 1941 flieht sie über Frankreich in die USA.

www.frauenwahlrecht-bw.de

www.lpb-bw.de



Landeszentrale
für politische Bildung
Baden-Württemberg

Bildnachweis: Thekla Kauffmann (Reisepass 1915) Landesarchiv Baden-Württemberg



»Das Führungspersonal
der CDU muss
durch und durch selbst
Demokratie und
Christentum aktiv
vertreten.«

Luise Rist, geb. Freyler (1877–1955)

Mitglied der katholischen Frauenbewegung, ab 1918 Vorsitzende des Katholischen Frauenbundes der Diözese Rottenburg und Redakteurin. 1919–1933 Abgeordnete der Zentrumspartei im württembergischen Landtag. 1944 wird sie nach dem gescheiterten Attentat auf Hitler am 20. Juli in Schutzhaft genommen.

Nach 1945 ist sie an der Gründung der CDU Nordwürttemberg beteiligt und Gründerin des Frauenausschusses in der CDU.

www.frauenwahlrecht-bw.de

www.lpb-bw.de



Landeszentrale
für politische Bildung
Baden-Württemberg

Bildnachweis: Luise Rist, Archiv des Katholischen Deutschen Frauenbundes e. V. Köln



»Gleicher
Lohn für gleiche
Arbeit!«

Clara Zetkin, geb. Eißner (1857–1933)

Lehrerin, Journalistin und Ikone der proletarischen Frauenbewegung. 1910 initiiert sie den Internationalen Frauentag als Kampftag für das Frauenwahlrecht. Als Abgeordnete der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (USPD) ist sie am 29. Januar 1919 die erste Rednerin in der Verfassungsgebenden Versammlung in Württemberg, 1920–1933 Abgeordnete der Kommunistischen Partei Deutschlands (KPD) im Reichstag. Kurz darauf stirbt sie im Exil in der Sowjetunion.

www.frauenwahlrecht-bw.de

www.lpb-bw.de



lpb

Landeszentrale
für politische Bildung
Baden-Württemberg

Bildnachweis: Clara Zetkin (um 1892), Landesmedienzentrum Baden-Württemberg
